

# Calwer Wochenblatt

№ 117.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag.  
 \* 3. Samstags. Inserationspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt  
 und Marktorte; außer Bezirk 15 Hfg.

Dienstag, den 26. Juli 1904.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 inkl. Expost.  
 Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Expost, f. d. Ort- u. Nachbez.  
 ortszweige 1 Mt., f. d. sonst. Bezugs Mt. 1.10, Postgeb. 20 Hfg.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 24. Juli. Das am Samstag  
 abend im Badischen Hof stattgefundene Konzert  
 des Liederkranzes, das zugleich eine Nachfeier  
 des Schwäbischen Lieberfestes in Ravensburg und  
 eine Ehrung für den Dirigenten war, erfreute sich  
 eines sehr zahlreichen Besuches. Das reichhaltige  
 Programm wurde durch einen Klavier Vortrag von  
 Fr. Melante Gahner „Anforderung zum Tanz“  
 von Weber eröffnet. Der Vortrag zeichnete sich  
 aus durch weichen, vollen Ton, durch ein allen  
 Schwierigkeiten gerecht werdendes technisches Können  
 und durch ein vortreffliches Verständnis der wirk-  
 ungsvollen Komposition; auch der weitere Vortrag  
 „Nocturne“ von Chopin war durch ausgezeichnete  
 Beherrschung der Technik, Erfassung und Durch-  
 bringung der Aufgabe von hervorragender Wirkung.  
 Einen hohen Genuß boten die Gesangsleistungen des Hrn.  
 Opernsängers Springer aus New-York. Der hoch-  
 begabte Künstler trug 5 Lieder aus der „Dichter-  
 liebe“ von Schumann, 4 Gesänge aus „Ellend“  
 von Fielitz, sowie 2 weitere Lieder „Jemand—Nie-  
 mand“ von Schumann und „Liesbesleid“ von Schell  
 vor. Die Stimme des Sängers, voll und äußerst  
 angenehm klingend, hat in guter Schule eine vor-  
 zügliche Ausbildung erhalten; der Sänger konnte  
 in wohlthuendster Weise zeigen, daß ihm echte Ge-  
 sangskunst zu eigen ist. Neben tadelloser Aussprache  
 und feiner Phrasierung ist sein vortrefflich aus-  
 gebildetes Falsett besonders hervorzuheben, das ihn  
 befähigt, die feinsten Nuancen bis zum zartesten  
 Pianissimo in effektvoller Weise auszuführen. Eine  
 große seelische Vertiefung und ein inniges unmittel-  
 bares Empfinden verlieh seinen Liedervorträgen eine  
 außerordentliche lebensvolle Gestaltung. Der Sänger

wurde nach jeder Nummer mit stürmischem Beifall  
 ausgezeichnet; zum Andenken an den Aufenthalt  
 in Calw überreichte der Vorstand dem lebens-  
 würdigen Sänger, dessen Vater von hier gebürtig  
 war, ein schönes Bild der hiesigen Stadt. Im  
 Verein mit Fr. Rothamel trug der Sänger  
 noch ein Duett „Der Vögel Abschied“ von Hildach  
 vor. Die glockenhelle, reine und äußerst angenehme  
 Stimme der Sopranistin, die tiefe Innerlichkeit und  
 die seltene Gestaltungskraft des Vortrags war von  
 sehr sympathischer Wirkung. Die Sänger des Lieber-  
 Kranzes trugen unter der zielbewußten und sicheren  
 Leitung des Dirigenten, Hrn. Lehrer Kummel,  
 6 Männerchöre vor, darunter den preisgekrönten  
 Chor „Jung Volker“ von Hirsch. Sämtliche Chöre  
 fanden nach jeder Richtung hin eine ausgezeichnete  
 Wiedergabe, sowohl hinsichtlich des Wohlklanges der  
 Stimmen als auch der rhythmischen Präzision und  
 der reichen dynamischen Schattierungen. Als be-  
 sonders fein ausgeführt sind hervorzuheben das  
 Preislied, ferner „Am Kummersee“ von Langer,  
 „D wie herbe ist das Scheiden“ von Sillher  
 und „Im Krug zum grünen Kranze“ von Jöllner.  
 Hr. Lehrer Kummel erwies sich als feinfühlig,  
 energischer Leiter seiner Sängerschore; der den Chören  
 gespendete Beifall war ein spontaner, von Herzen  
 kommender. In einer ausgezeichneten Ansprache  
 erinnerte sodann der Vorstand, Hr. Präzeptor  
 Bäuchle, an den großen Erfolg des Vereins in  
 Ravensburg, er verbreitete sich eingehend über die  
 Schwierigkeiten und Gefahren des Preis Singens und  
 hob in markanten Worten die tüchtige Arbeit und  
 die großen Verdienste des Dirigenten um den Verein  
 hervor. Zur Ehrung und zum bleibenden Andenken  
 an das Ravensburger Fest übergab der Vorstand

dem Dirigenten ein wertvolles Geschenk. Das Konzert  
 nahm einen sehr schönen Verlauf und das reich  
 ausgestattete Programm hielt die Mitglieder bis zu  
 Ende in vortrefflichster Stimmung beisammen; mit  
 höchster Befriedigung kann der Liederkranz auf diese  
 Veranstaltung zurückblicken.

Calw, 25. Juli. Das Konzert der  
 Teinacher Kurfkapelle (Direktion P. Höfer),  
 das am Samstag Abend im Dreißigen Saale  
 hier stattfand, war leider sehr schwach besucht.  
 Das vorzüglich besetzte Orchester bot den Zuhörern einen  
 hohen Genuß, und es war um so bedauerlicher,  
 daß so Viele, die die vortrefflichen Leistungen der  
 Kapelle kennen und zu schätzen wissen, dem Konzert  
 fernblieben. Im August wird die Kapelle noch  
 einmal hier konzertieren. Bei geeigneter Wahl des  
 Tags dürfte ein zahlreicherer Besuch in Aussicht zu  
 nehmen sein.

Calw. (Reife Trauben.) Dr. Kauf-  
 mann Steudle hier konnte an seiner an einem  
 Kesselhaus anliegenden Kammer reife Trauben  
 ernten. Die Beeren sind zwar etwas klein, aber  
 vollständig reif.

Reulbach, 23. Juli. Heute ist wieder,  
 wie im Vorjahr, eine Ferienkolonne von Stutt-  
 gart hierhergekommen, 22 Mädchen unter der Leitung  
 von Fr. Hermann. Sie haben eine gute Aufnahme  
 in der „Sonne“ gefunden. Möge die fröhliche Schar  
 eine recht erfolgreiche, zeltlebens für ein jedes köstliche  
 Zeit hier oben durchleben dürfen.

n. Wildberg, 25. Juli. Bei der gestern  
 im Schwarwaldbrauhaus veranstalteten Protest-  
 kundgebung gegen die Kammer der Standes-  
 herren sprach im Namen der Volkspartei Rechts-

## Feuilleton.

Redigiert von Herrn

### Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Er erhob sich und lästete sie väterlich auf die Stirn, und sie verließ ihn,  
 da die Oberstin ihr sagen ließ, der Wagen, in dem sie mit ihr durch die Stadt  
 fahren sollte, warte schon unten. Sie eilte in ihr Zimmer und er schaute ihr  
 zufrieden nach.

„Seltsame Schicksalsfügung!“ murmelte er. „Mir ist, wenn ich sie sehe,  
 als fühle ich mich in meine Jugend zurückversetzt! Möge mir Ergen bringen,  
 was ich tat. Ich konnte nicht anders! Therese, die Schwester, hätte es mir mit  
 ihren Bedenken der eigenen Kinder wegen schon fast leid gemacht, daß ich das  
 Mädchen zu uns geladen.“

5

Zum Verdruß Therese's überhäufte die Oberstin Briska von Anfang an  
 mit Toilettegegenständen, obgleich sie während ihrer Trauerzeit deren nicht bedurfte;  
 sie sorgte auch dafür, daß das Mädchen schon nach dem ersten Halbjahr die strenge  
 Trauer ablegte.

So verging die Zeit, ohne daß von einem Abschied die Rede gewesen wäre.

Oft wohl hatte Briska allein in ihrem Zimmer ihre trüben Stunden ge-  
 habt, wenn die Erinnerung oder das Heimweh sie bischlich. Sie stimmte dann für  
 sich ihre heimischen Lieder an und rief sich damit die frohen Monate ihrer Kindheit  
 zurück. Und dann nach und nach lästete sich auch der Schleier, der ihr Gemüt  
 umwölkte. Sie trug mit ihrer vollen, wohlklingenden Stimme diese Lieder auch  
 in der Familie vor, die ihr so gern lauschte; auf Bernhards und der Mutter

Munich mußte sie zu Hause auch wieder den äppigen dunklen Jopf tragen, der  
 sie so schön kleidete.

Der erstere zeigte seit den ersten Tagen schon eine besondere Anhänglichkeit  
 an sie. Er, der sonst am liebsten bei seinen Kameraden gewesen, die mit ihm  
 als junge Burschen den Feldzug durchgemacht, und nie zur rechten Zeit zum Essen  
 gekommen, er war jetzt der Prompteste und auffallend häuslich geworden. Behan-  
 delte sie in seinem flotten Offizierston mit einer Vertraulichkeit, wie eine Schwester,  
 und sie gewöhnte sich bald, ihm diese in ihrer österreichischen Weise zurückzugeben.  
 Darüber gab es natürlich zuweilen Mißverständnisse zwischen ihnen, da keins vor  
 dem anderen Respekt hatte, und Bernhard doch Respekt von ihr verlangte, wenn  
 er die Uniform anhatte.

Briska hatte aus ihrem väterlichen Hause die Gewohnheit mitgebracht, wenn  
 sie auch in der Wohnung sich allein wußte, bei der Arbeit sich ihre Liebchen leise  
 vor sich hin zu summen. Kam er dann um diese Zeit nach Hause, so lauschte  
 er geräuschlos. „Ah, unser Heimchen!“ rief er dann, zu ihr tretend, wenn sie  
 überrascht innehielt. Sang sie aber an den Abenden, an welchen die Familie  
 ein war, sich selbst begleitend, so sah er neben dem Instrument, alles um sich  
 her vergehend, nur sie anschauend, und war verstümmt, wenn sie sich erhob.

So war sie es, die auch den Eltern Behaglichkeit und stille Freude im  
 Hause bereitere, und sie fand ihren Dank in sich, sie fühlte sich selber wohl.

Und dennoch hatte sie ihre einsamen Stunden, in welchen eine wachsende  
 Unruhe in ihr aufstieg. Was die Eltern nicht bemerkten, sie fühlte es, daß sie  
 zu lange schon bei ihnen weilte, wie herzlich man auch stets sie als Tochter behan-  
 delte. Therese zeigte ihr so offen, sie könne sie nicht leiden; aber selbst ohne  
 deren Abneigung blieb sie doch in gewissen Dingen eine Fremde, nämlich wenn  
 es innere Familienangelegenheiten betraf.



anwilt Flehching aus Tübingen, für die deutsche Partei Dr. Feger aus Stuttgart. Die treffenden Ausführungen beider Redner wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit einem Hoch auf den König wurde die auch von Nagolder Herren besuchte Versammlung geschlossen.

Wiltbad, 23. Juli. Die in den letzten Wochen sich mehrenden Pim mer diebstähle machen den Behörden viel zu schaffen. Der Kellnerin im Hotel zum Ochsen ist gleichfalls eine wertvolle goldene Damenuhr mit einer goldenen Kette gestohlen worden.

Herrenalb, 23. Juli. In den letzten Tagen fanden umfassende Vernehmungen statt, welche mit dem Verschwinden eines vor 15 Jahren als Kurgast in Herrenalb anwesenden reichen Amerikaners in Zusammenhang stehen. Verwandte desselben sind zu diesem Zweck aus Amerika herübergekommen.

Stuttgart, 23. Juli. Die andauernde Trockenheit übt nachgerade einen unheilvollen Einfluß auf den Lebensmittelmarkt aus. Einzelne Warengattungen bleiben in der Größe ziemlich zurück und auch die Ernte ist geringer. Die Preise gehen von Markt zu Markt in die Höhe, auch auf dem heutigen Markt war eine kleine Preissteigerung zu beobachten. Der heutige Engrosmarkt hatte eine starke Zufuhr aufzuweisen; im Geschäft macht sich jedoch die Reifezeit schon recht bemerkbar. Heidelbeeren kosteten 16-17  $\frac{1}{2}$ , Johannisbeeren 12  $\frac{1}{2}$ , Stachelbeeren 7-8  $\frac{1}{2}$ , Aprikosen 20-30  $\frac{1}{2}$ , Pfirsiche 40-50  $\frac{1}{2}$ , Pflaumen 20-25  $\frac{1}{2}$ , Birnen 16-20  $\frac{1}{2}$ , Äpfel 14-20  $\frac{1}{2}$ , Bohnen 12-15  $\frac{1}{2}$  das Pfund, Einmachgurken 50-55  $\frac{1}{2}$  per 100 Stück. Infolge der Trockenheit gehen viele Gurkenstücke verloren. Die Preise für Einmachgurken werden heuer von der Witterung stark beeinflusst werden. Im Einzelverkauf war Obst 5-10  $\frac{1}{2}$  teurer. Auf dem Gemüsemarkt kostete Kopfsalat 6-8  $\frac{1}{2}$ , Sommerkohl 15-20  $\frac{1}{2}$ , Blumenkohl 10-40  $\frac{1}{2}$ , Weiktraut 15-25  $\frac{1}{2}$  das Stück. Der Fischmarkt bot Kal zu 1.40-1.50  $\frac{1}{2}$ , Karpfen zu 90  $\frac{1}{2}$ , Hecht zu 90  $\frac{1}{2}$ , Wadische zu 40-45  $\frac{1}{2}$  das Pfund, Felchen zu 90  $\frac{1}{2}$  bis 1.20  $\frac{1}{2}$  das Stück. Auf dem Viktualienmarkt kostete 1 Ei 6  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund saure Butter 1  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund süße Butter 1.10-1.20  $\frac{1}{2}$ , 1 Pfund neue Kartoffeln 6-8  $\frac{1}{2}$ . Kartoffelmarkt auf dem Leonhardspfad. Zufuhr 160 Zentner. Preis 5-5.50  $\frac{1}{2}$  per Zentner. Die Kartoffeln zeigen gesundes Aussehen, bleiben aber infolge der Trockenheit vielfach klein.

Ludwigsburg, 25. Juli. Heute abend kaufte ein Automobil in rasendem Tempo die Uhländstraße herab. Am Eingang der Talstraße rannte das Gefährt gegen das Trottoir und überschlug sich. Der eine der Insassen, ein Angestellter im Gastwerk namens Kupfer, kam unter die umgestürzte Maschine zu liegen und wurde von herbeieilenden Soldaten in bewußtlosem Zustande hervor-

gezogen. Er erholte sich jedoch später wieder und scheint außer einem arg zerschundenen Kopf keine ernstlichen Verletzungen erlitten zu haben. Sein Begleiter, der während der rasenden Fahrt herausgesprungen war, kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Das Automobil ist schwer beschädigt.

Tübingen, 22. Juli. (Strafkammer.) Der Postunterbeamte Georg Schäfer in Tübingen war heute der Urkundenfälschung und der Unterschlagung im Amt angeklagt. Schäfer erhielt am 5. April d. J. vom Postamt Tübingen eine Postanweisung über 120  $\frac{1}{2}$  zur Bestellung an einen Studierenden. Auf dem Bestelgang traf er diesen nicht an und erhielt von seiner Hauswirtin die Auskunft, der Herr sei verreist. Dieser Umstand war für den Angeklagten bestimmend, zunächst den Postanweisungsabschnitt loszutrennen, die Anweisungskarte mit dem Namen des Adressaten abzuquittieren, das Geld in seine Tasche zu stecken und für sich zu verbrauchen. Anders Tags schmuggelte er die so gefälschte Quittung dem Postbeamten zu; diese konnte bisher nicht mehr aufgefunden werden. Der Adressat der Postanweisung hatte aber Kenntnis von dem Vorhandensein desselben. Der Angeklagte, aufgefordert, die Postanweisung zu überbringen, brachte am 15. April den Postanweisungsabschnitt mit dem Bemerkten, das Geld könne er erst am andern Tag bringen, weil der Postbeamte, der es in Verwahrung habe, abwesend sei. Zugleich ging der Angeklagte in die Wirtschaft zur Pfalz, entlehnte dort 140  $\frac{1}{2}$  und bezahlte davon am 16. April die 120  $\frac{1}{2}$  aus. Der Angeklagte, der schon 20 Jahre bei der Post tätig ist, verwickelte sich durch viele Lügen in Widersprüche. Das Urteil gegen ihn lautet auf 3  $\frac{1}{2}$  Mon. Gefängnis wegen Privaturlundenfälschung und Unterdrückung eines Briefes, von der Anklage der Unterschlagung im Amt wurde er freigesprochen. Der Angeklagte ist gegen 2000  $\frac{1}{2}$  Sicherheit auf freiem Fuß; er lag viel dem Jagdsport ob.

Vom Mainhardter Wald, 22. Juli. Die anhaltende trockene Hitze hat die Frucht sehr rasch zur Reife gebracht, so daß anfangs dieser Woche mit der Roggenernte begonnen werden konnte. Auch die übrigen Körnerfrüchte reifen rasch heran. Futtergewächse und Hackfrüchte haben unter der Trockenheit sehr zu leiden; ebenso die Obstbäume mit ihrem reichen Ansaß. Die Dehmernte, welche ebenfalls begonnen hat, liefert fast gar keinen Ertrag.

Biberach, 23. Juli. Ein Geständnis hat der Friedhofsgärtner Johann Josef Bruder von hier, welcher unter dem Verdacht, am 16. Juni abends die 11jährige Tochter Viktoria des Leichenbesorgeres Pfeifle in der Nähe des hies. Friedhofs ermordet zu haben, in Untersuchungshaft genommen wurde, am Freitag nachmittag vor dem Untersuchungsrichter dahin abgelegt, daß er mit dem am Tatort gefundenen faustgroßen Stein die Pfeifle erschlagen habe. Während der Täter der bisherigen Untersuchung hartnäckiges Leugnen entgegenstellte, wollte

er jetzt nicht mit Vorbedacht, sondern im Affekt die schauerliche Tat begangen haben.

Ochsenhausen, 22. Juli. Gestern abend um 6 Uhr zog ein Gewitter von Südwest nach Osten über die Gegend, das auf den Markungen Rottum, Ehrensberg, Ochsenhausen (besonders die K. Domäne), Oberstetten, Eichbühl, Erlensmoos und Ebnbach zum Teil Schaden bis zu 80-90 % anrichtete. Die Hagelkörner hatten teilweise die Größe von Hühnereiern, andere waren plattgedrückt und hatten bei einer Dicke von 1 cm einen Durchmesser von 3-4 cm. Der Kern trat dabei deutlich zu Tage. Die Oekonomen sind alle versichert.

Berlin, 23. Juli. Der deutsche Dampfer „Scandia“ von der Hamburg-Amerika-Linie ist im Roten Meere von einem russischen Kreuzer der schwarzen Meerflotte mit Beschlag belegt worden. Er wird zum Zweck der Untersuchung in einen neutralen Hafen, voraussichtlich Suez geschleppt. Die „Scandia“ ist kein Postdampfer, sondern ein Frachtdampfer. Es handelt sich daher auch bei der Beschlagnahme nicht um Postfächer, sondern um die Ladung. Wie der „Post“ zufolge die Hamburg-Amerika-Linie versichert, befindet sich an Bord des Dampfers durchaus keine Ladung, die als Kriegs-Kontrebande angesehen werden könnte.

Berlin, 24. Juli. Zur Beschlagnahme der „Scandia“ bringen die heutigen Morgenblätter sehr verschiedene Kommentare. Die „Post“ meint: Es ist wohl sicher, daß die Aufregung über den neuen russischen Uebergriff ganz andere Dimensionen annehmen wird als früher und mit Recht! Denn während man im ersten Falle die Möglichkeit aufrichtig erhalten konnte, daß die völkerrechtswidrige Entfernung der Post von Bord eines deutschen Dampfers darauf zurückzuführen sei, daß der russische Kapitän in den verschlungenen Pfaden des internationalen Rechtes wenig zu Hause ist, ist jetzt, wo andauernd diese Frage erörtert werde, eine derartige Auslegung unhaltbar geworden und es bleibt deutscherseits eigentlich nur die Annahme übrig, daß man es in Russland nicht für nötig halte, auf derartige Wünsche Rücksicht zu nehmen. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bemerken: Wir sprechen unsere Empörung darüber aus, daß nach den Erfahrungen mit England die russische Regierung noch immer keine Instruktion nach Suez hat gelangen lassen. Wir hoffen in Kürze zu erfahren, daß ein entsprechender Protest in Petersburg überreicht werde, der die sofortige Freilassung der wieder alles Recht von den kaiserlich russischen Piraten festgenommenen Schiffe zur Folge hat. Erst wenn das geschehen, werden wir uns fragen, welche Sühne Russland für dieses empörende Aufsitzen zu leisten hat. — Die „National-Zeitung“ erklärt, es handle sich um eine durchaus ungerechtfertigte Maßregel, einen neuen unverständlichen und gründlicher Remedur bedürftigen Uebergriff eines russischen

Viel hörte sie über den älteren Sohn sprechen, der ebenfalls die militärische Karriere betreten, diese dann verlassen, als er schon die Epaulettes hatte, Cameralka studierte, um sich zum Diplomaten auszubilden, dann sich ganz der Rechtswissenschaft gewidmet. Man hatte ihn wiederholt in den Ferien erwartet, er aber hatte diese stets benutzt, um Reisen nach Frankreich, Italien und anderen Ländern zu machen, zum Leidwesen der Mutter, die immer seufzte: „Jodit ver-gibt uns ganz!“

Nach seinem im Salon hängenden Bilde mußte dieser ein hübscher junger Mann, aber Bernhard wenig ähnlich sein. In Kenntnissen sollte er seinen jüngeren Bruder überragen, der nur für seinen Dienst schwärmte.

Eines Tages war ein Brief angekommen, der Priska wieder fühlbar machte, daß sie außerhalb der Familie stehe. Dieser Brief — sie wußte nicht, von wem — hatte die Familie in eine Verstimmung gebracht, die nur Bernhard bald überwand.

Es mußte etwas die Eltern schwer Treffendes vorgefallen sein, denn sie saßen oft stundenlang in des Obersten Zimmer zusammen, namentlich wenn aber-mals Briefe angekommen waren, die mit dem ersten in Zusammenhang stehen mußten.

Priska sah, wie die Augen der Oberstin dann sich feuchteten, doch über ihren Mund kam kein Wort der Mitteilung. Bernhards Miene machte der Mutter dann einen stummen Vorwurf. Der Oberst war bei solcher Gelegenheit in schlechtester Laune, und in dieser trat er einmal eine acht tägige Reise an, von der er nicht in besserer Laune zurückkehrte. Er schloß sich mit der Mutter und Bernhard in sein Zimmer ein.

Priska sah wohl ein, daß sie nicht berechtigt sei, ein Vertrauen zu begehren in Dingen, die man ihr vorzuenthalten seinen Grund haben mochte, aber sie bat

die Oberstin, ihr aufrichtig zu sagen, wenn sie lästig, sie habe ja ihr Kehl bei dem Vormund, der sich so oft erkundigte, ob sie sich wohl bei ihren Verwandten befinde. Diese aber beschwor sie, nicht wieder davon zu sprechen.

Es gebe ja in jeder Familie Unangenehmes, was diese für sich allein tragen wolle; sie solle nicht darauf achten, wenn sie sich einmal in ihr Zimmer zurückziehe, um über manches nachzudenken; sie betrachte sie ja wie eine Tochter, die sie nicht in Mitleidenschaft ziehen dürfe.

Daß sie als solche betrachtet werde, zeigte man ihr bei jeder Gelegenheit, und doch gemahnte sie noch eins, daß sie es nicht sei.

So freundlich ablehnend sie sich gegen den jungen Leutnant verhielt, als dieser allmählich sein geschwisterlich intimes Benehmen gegen ein anderes aus-zutauschen begann, es war ihr doch beunruhigend, daß er sie jetzt mehr suchte als bisher und sie zu finden wußte, gerade, wenn sie allein war.

Er, der sie anfangs einen „guten Kameraden“ genannt, vergaß ihr gegen-über seine zuweilen etwas burschikosen Witze, er brachte ihr allerlei Aufmerk-samkeiten, an die er früher nie gedacht, Blumen namentlich, die sie so sehr liebte; er ließ sich mit ihr in ernste Gespräche ein, und während er sonst die blonde Annette Wirt, die zuweilen in der Familie erschien, seine erste Liebe genannt, sprach er jetzt von dieser als von einer albernen Gans, die sich herausnehme, auf seine Kousine eifersüchtig zu sein, als wenn er jemals zu Annette ein wirklich „verliebtes Wort“ gesprochen.

Priska errödete bei dieser Aeußerung. Bernhard war wirklich ein über-mätiger junger Mensch, der nie mit seinem Gelde auskam und Schulden machte, aber er hatte das Herz auf dem rechten Fleck und sie hatte ihn als heiteren Gesellschafter gern; er hatte stets Neuigkeiten gebracht, aus der Kaserne Schnurren erzählt und jetzt vergaß er das alles und brachte nur Blumen. (Fortf. folgt.)

Kapitän. — Das „Berliner Tageblatt“ meint: Trifft die russische Ordre an den Konsul in Port Said, mit der hoffentlich auch eine deutsche Ordre an denselben Herren aber in wesentlich von der russischen abweichendem Sinne, nicht rechtzeitig ein, so wäre das ein Zeugnis einer unerhörten Schwäche unserer Regierung. Das Blatt erwartet, daß der Mann an der Spitze seine Pflicht tue.

Berlin, 23. Juli. In der Beschlagnahme des Lloyd-Dampfers „Prinz Heinrich“ wird dem Lokal-Anzeiger von dem Kapitän des Dampfers aus Colombo telegraphiert. Am 15. Juli 1 Uhr nachmittags sichteten wir die „Smolensk“, die uns zuerst „Fahrt mähigen“, dann „abstoppen“ signalisierte. Wir leisteten der Aufforderung Folge, worauf 2 russische Marine-Offiziere an Bord kamen und die Vorlegung sämtlicher Schiffs-papiere verlangten. Sie beschlagnahmten 34 Briefbeutel und 21 Paketbeutel der japanischen Post und erklärten trotz meines Protestes, sie wählten die Briefschaften und Pakete mitzunehmen, worauf sie über den Empfang im Journal quittierten. Der Aufenthalt der russischen Offiziere betrug 2 Stunden. Das Verhalten der Russen war höflich aber bestimmt.

Berlin, 23. Juli. Das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages kann, wie der Börsen-Courier erfährt, nunmehr als zweifellos erachtet werden. Die Konferenzen, welche jetzt in Roderney gepflogen und demnächst in Berlin fortgesetzt werden sollen, beschäftigen sich nur noch mit wenigen Fragen, welchen keine prinzipielle Bedeutung inne wohnt. Selbst auf der hiesigen russischen Gesandtschaft, die noch vor wenigen Tagen sich über die Aussichten des Handelsvertrages weniger optimistisch äußerte als andere unterrichtete Stellen, wird jetzt zugegeben, daß der Abschluß des Handelsvertrages außer Frage stehe und seine Feststellung in den nächsten 10 bis 14 Tagen zu erwarten sei.

Berlin, 24. Juli. Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet aus Petersburg: Auf den deutschen Protest gegen die Aufbringung der „Scandia“ erklärte die russische Regierung, daß der Befehl zur sofortigen Freilassung der „Scandia“ bereits ergangen sei.

Hamburg, 23. Juli. Die „Scandia“ nahm am 20. Juni von Hamburg nach Antwerpen Kurs. Am 14. ds. ging sie von Suez nach Japan und China. Sie hatte für den Bedarf der deutschen Regierung in der Südsee bestimmte Munition geladen. Ein anderer Teil der Ladung war nach Shanghai und für die chinesische Regierung bestimmt.

Für dort hatte die „Scandia“ nur Kaufmannsgüter an Bord und nichts war darunter, was als Kriegs-Kontrebande hätte betrachtet werden können. Die Einsichtnahme der an Bord geführten Papiere hätte zur Genüge dartun müssen, daß keinerlei Grund zur Beschlagnahme des Dampfers vorlag. Die Reklamationen an Ort und Stelle sind dadurch erschwert, daß der deutsche Konsul in Port Said zugleich russischer Konsul ist.

Mailand, 23. Juli. Wie das hiesige Abendblatt „La Sera“ aus Genua meldet, hat der dortige Gerichtshof beim Justizminister die Auslieferung des ehemaligen Leutnants Wessel nach 15 Monaten Untersuchungshaft beantragt und die italienische Regierung beschloffen, Wessel an Deutschland zu übergeben, doch nur unter der Bedingung, daß er nur wegen Falschspielens verurteilt werden dürfe.

London, 23. Juli. „Daily News“ will erfahren haben, daß die englische Regierung beschloffen habe, daß kein russisches Kriegsschiff mehr, in welcher Verkleidung es auch sei, den Bosphorus passieren solle. Ein Teil des Mittelmeergeschwaders werde den Ausgang bewachen.

London, 23. Juli. Die Morgenblätter verzeichnen mit großer Befriedigung die Meldung, daß Rußland tatsächlich England volle Genehmigung in der Malacca-Affäre gegeben habe.

London, 24. Juli. Der Johannesburg-Korrespondent des „Standard“ meldet, die Familie des Expräsidenten Krüger hat den Wunsch geäußert, daß die Befreiung am 10. Oktober, dem Geburtstag Krügers erfolgt. Von militärischer Eskorte wird abgesehen. Zahlreiche Buren haben ihr Erscheinen zugesagt. Die holländische Regierung hat sich erboten, die Leiche an Bord eines Kriegsschiffes nach Südafrika zu bringen.

Wien, 23. Juli. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird an den deutschen Mandatvern als Gast des deutschen Kaisers teilnehmen.

Petersburg, 24. Juli. Bezüglich der neuen Beschlagnahme des englischen Dampfers „Albemarle“ teilte der Graf Lambdorff dem englischen Gesandten mit, daß seine Instruktion bezüglich der Beschlagnahme von Schiffen die Kommandanten der Dampfer der Freiwilligen Flotte noch nicht erreicht hätten.

Belgrad, 23. Juli. Als man gestern den alten Konak vor der Demolierung näher untersuchte, fand man einen Tunnel, der weit außerhalb der Stadt führte. Dieser geheime Gang sollte zur Flucht der

Konak-Bewohner im Falle einer Gefahr dienen. Alexander hat aber kurz vor der Katastrophe den Eingang zum Tunnel vermauern lassen, da er fürchtete, daß die Verschwörer ihn eventuell benutzen könnten. In Wirklichkeit wußten die Verschwörer nichts von demselben. Alexander sperrte sich also selbst den letzten Ausweg. Die Demolierung des Konaks beginnt am Montag.

Suez, 23. Juli. (Neuermeldung.) Der Dampfer „Scandia“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde im Roten Meer von den Russen festgehalten und traf hier unter russischer Flagge ein, besetzt von russischen Offizieren und Mannschaften.

New-York, 23. Juli. Die Malacca-Affäre beunruhigt die amerikanischen Regierungskreise insofern, als bedeutende amerikanische Fleischsendungen, die für Rechnung der japanischen Regierung eingeschifft sind, dem Wladiwostok-Geschwader verfallen könnten.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 23. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus General Kuroki's Hauptquartier über Fusan vom 22. Juli gemeldet, daß das Ergebnis seiner ständigen Tätigkeit darin bestanden habe, daß die Japaner sich bessere strategische Linien zum Vormarsch gesichert und daß die Russen ihre besten Verteidigungsstellungen auf beiden Straßen Liaoyang-Rußten verloren hätten.

Tokio, 23. Juli. Ueber das Gefecht bei Kiaotung meldet Kuroki, daß die Verluste auf japanischer Seite sich auf 423 Tote und Verwundete belaufen. Die russischen Verluste überstiegen 1000 Mann. 47 Russen gerieten in Gefangenschaft. Die Japaner hatten die russischen Stellungen am letzten Montag angegriffen. Am Abend waren die Russen umzingelt. Montag Morgen wurde der Kampf erneuert und wütete lange heftig, bis schließlich Kiaotung von den Japanern genommen wurde. 4 russische Geschütze fielen den Japanern in die Hände. In Tokio verlautet, daß alles nunmehr zum endgültigen Sturm auf Port Arthur vorbereitet wäre und der Entscheidungskampf in den nächsten Tagen zu erwarten sei.

Tokio, 24. Juli. Wie japanische Fischer berichten, haben sie das Wladiwostok-Geschwader 80 Meilen vom Kap Inuboye in der Provinz Tschimosja gesehen. Das Kap liegt 50 Meilen östlich von Tokio. Gestern Morgen 11 1/2 Uhr wurde heftiges Geschützfeuer bei der Basis Halbinsel vernommen.

## Amtliche und Privatanzeigen.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Neuhengstett belegene, im Grundbuch von Neuhengstett Heft Nr. 90, Abteilung I Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Schuder**, ledig in Neuhengstett, eingetragene Grundstück, Parzelle Nr. 741/2 Acker im großen Gewand 15 a 18 qm, Schätzungswert 200 M., am **Montag, den 12. September 1904, vormittags 9 Uhr**, auf dem Rathaus in Neuhengstett versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juli 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Calw, den 23. Juli 1904.

Kommissär:  
H. Bezirksnotar Seeger.

### A. Forstamt Girsau. Stangen- und Schichtderbholz-Verkauf

am Samstag, den 6. August, vorm. 9 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach aus Staatswald **Wedenhardt** Abtg. Lachenmih, Blindbachthalde: Stangen: 40 Buchen-Derbstangen I. Kl. (bestellt).

Schichtderbholz Nm. Buchen: 8 Prügel, 19 Anbruch; Nadelholz: 225 Rollen (1 und 2 m lang), 4 Prügel, 118 Anbruch.

### Katholischer Bad-Gottesdienst.

Mittwoch um 9 Uhr  
in der **Stadtkirche zu Liebenzell**.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Pauline** mit Herrn Missionar **H. Stahl**, (Buea, Kamerun) beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Calw.

Chr. Erhardt.

Girsau.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester

**Emma Adrion**

in so reichem Maße erfahren durften, für die schönen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neubulach.

Am nächsten Sonntag, den 31. ds. Mts., findet hier nachmittags 1 1/2 Uhr das

### Missionsfest

statt. Die Missionare **Digel** (Sudien) und **Seeger** (Goldküste) werden aus der Mission berichten.



Breitenberg.

## Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 28. Juli**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Virtich“ hier freundlichst einzuladen.

**Johannes Kübler,**  
Sohn des Schultheißen Kübler.  
**Katharina Kentschler,**  
Tochter des Gemeindepflegers Kentschler.

Abgang 11 Uhr.

## Uhren-Reparaturen

werden schnell, gut und gewissenhaft zu äußerst billigen Preisen ausgeführt.  
Empfehle zugleich mein reichhaltiges

### Uhren-Lager,

sowie optische und Bijouterie-Waren

**Carl Eppinger, Uhrmacher,**  
Badgasse Nr. 345.

## Höhere Handelsschule Stuttgart

(militärberechtigt).

Das neue Schuljahr beginnt **Freitag, 16. September**, vormittags 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung für die untere Abteilung.

Die **untere Abteilung**, deren erfolgreicher Besuch das **Einjährigengenuß** verleiht, besteht aus drei Jahresklassen, welche der 4., 5. und 6. Klasse der Realschule entsprechen. Für den Eintritt in die unterste (III) Klasse sind genügende Vorkenntnisse in Deutsch, Rechnen und Französisch nachzuweisen, für Klasse II auch in Englisch und Geometrie, für Klasse I außerdem in Algebra, Chemie, Geschichte, Geographie, Literaturgeschichte und in den Handelsfächern.

Die **Oberklasse** ist nicht eine Fortsetzung der unteren Abteilung, sondern ein selbständiger **Jahreskurs** zur Ausbildung in den Handelsfächern und praktischer Fortbildung in den neueren Sprachen für solche Schüler, die anderswo das **Einjährigengenuß** erworben haben. Für beide Abteilungen beginnt der Unterricht **Samstag, 17. September**, vorm. 8 Uhr.

Die **Anmeldung** beim Rektorat hat vor **1. August** zu erfolgen.

Prospecte sind durchs Rektorat oder vom Famulus zu beziehen.  
**Rektor Bonhöffer, Knospstraße 8.**

Teinach.

## Im Einrahmen

von Bildern, Spiegeln, Hausfegen, Sträußen und Kränzen aller Art, sowie im anfertigen von Vorhanggallerien empfiehlt sich

**Gust. Schrägle,**  
Glasermeister.

## Laufmädchen gesucht.

Es wird ein Laufmädchen von 14 bis 15 Jahren gegen gute Bezahlung pr. sofort gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, wird auf 1. Oktober nach auswärts gesucht.  
Näheres zu erfragen bei Frau Sattler Bauer.

Ein pünktliches fleißiges

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, findet als Zuschneiderin bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

**G. J. Stroh,**  
meh. Tricotwarenfabrik.

Auf 1. Oktober oder früher ist ein freundliches heizbares

## Zimmer

mit Holzplatz zu vermieten.  
Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein Fräulein sucht eine Mitbewohnerin einer freundl.

## Wohnung.

Näheres im Compt. ds. Bl.

## Schweizer-Gesuch.

Ein tüchtiger Schweizer kann sofort eintreten.  
**Georgenau** N. Calw,  
Station Althengstett.  
**Frommer, Gutspächter.**

## Junges Mädchen

von 15-16 Jahren für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Von wem, ist zu erfragen auf der Exp. d. Bl.

## Ein junger Bursche

kann sofort eintreten  
**Fr. Diefenbach,** Metzgermeister,  
Liebenzell.

Weißes Kinderunterrockle gefunden. Der rechtm. Eigentümer wolle sich auf der Exped. ds. Bl. melden.

## G. J. Stroh,

Calw,  
meh. Tricotwarenfabrik,  
empfiehlt für die Sommerlaison seine

### Normal-Unter-Wäsche

wie Hemden, Jacken, Hosen etc.,  
in Rein-Wolle,  
Halbwolle und Maccio-Baumwolle.  
Ganz besonders möchte ich auf die so sehr beliebte **zweiseitig** gewirkte Ware (System Dr. Bilfinger) aufmerksam machen.

Selle Qualitäten. Billige Preise.

## Weinessig

mit der Katze ärztlich empfohlenes feinstes Produkt, das nicht gekocht zu werden braucht, ist allein ächt zu haben in der Niederlage der

### Essigfabrik Katz Stuttgart bei:

C. A. Grünenmai jr., Calw,  
G. Decker, Kaufm., Liebenzell.  
Fritz Schönlen

## Hausfrauen!

Sind Ihre Möbel, Pianos etc blind und unansehnlich geworden, so verwenden Sie nur allein

### Holländische Möbel-Politur,

bestes und billigstes Reinigungs-Auffrischungsmittel für polierte Möbel jeder Art. Niederlage bei **Ghr. Frank,** Schreiner, Liebenzell.

Nur **GROLICH'S**

Reinblumenseife aus Brasilien macht den Teint frohenlos, rein, sammetweich u. schützt den selben vor Fäulnis u. Runzeln. — Das Haar mit

### Grolich's Reibblumenseife

gewaschen wird spitz, schön u. voll. — Die Zähne täglich mit Grolich's Reibblumenseife gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Künftig bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich Geisler; Richard Kern, Kaufmann.**



Seifenpulver

## Schneekönig

macht die Wäsche blendend weiss!

Zu haben in den meisten Geschäften  
Fabrikant: **Carl Gantner, Böttingen.**

Ein ordentlicher

## Schlafgänger

gesucht Haoggasse Nr. 191.

## Vollfette Ia.

Allgäuer Limburgerkäse  
pr. Pfund zu 25 J bei Laibchen,  
empfiehlt

**Eugen Dreiss,**  
Calw.

## Mandelkleinseife.

Etwas für den feinen Toiletentisch, etwas für empfindliche, spröde Haut. Ein Versuch wird Sie zum dauernden Freund obigen Fabrikats erheben.

1 Stk. 50 Pfg. echt nur bei  
**K. Otto Vinçon.**

## Asphaltpappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzcement  
Liefert billigst  
Wirt. Theor- u. Asphaltgeschäft  
**Wih. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

Hamburg-Amerika-Linie  
HAMBURG

## Hamburg-Newyork.

mit  
Doppelschrauben-Schnell-  
und Postdampfern.

Person Beförderung nach  
**Westindien, Mexiko,  
Brasilien, Canada,**  
La Plata, Pritsch-Indien, Ost- u. Süd-Afrika.  
Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St Louis.  
Fahrkarten zu Originalpreisen bei  
**Erangott Schweizer, Calw.**

## Käse. Billig.

Versenden gute fette gelbschnittige

### Backsteinkäse

in Kisten von 40-70 Pfd. das Pfund zu 22 Pfg.  
**Käseerei Neersburg (Bodensee)**  
postlagernd.



Kennen Sie  
**SPRATT'S** vorzüglichen  
Hundekuchen u. Geflügel-  
futter noch nicht?

Zu haben bei:  
**R. Hauber.**

## Zwiebel.

Prima Pfälzerzwiebel  
per Zentner 5 M., 10 Pfund 70 J,  
empfiehlt

**D. Herion.**

## Frachtbriefe, Begleitscheine für Expressgut Packetadressen zum aufkleben

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

